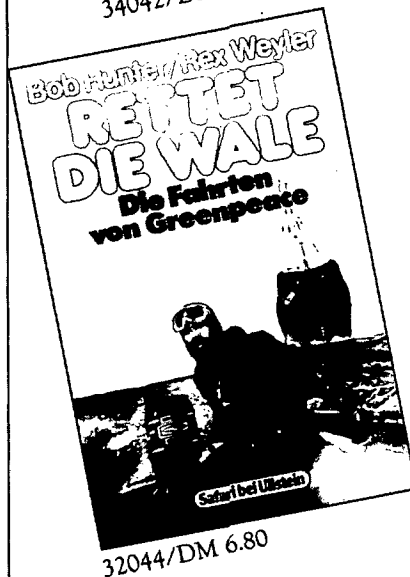


**Die beiden  
Taschenbücher  
zu  
»GREENPEACE«**

David McTaggart, oft zitierter Mitbegründer des Unternehmens Greenpeace, schildert die Ereignisse auf seiner »Fahrt in den Atompilz« und klagt couragiert den Zynismus an, mit dem sich Regierungen über die weltweiten Proteste gegen überirdische Atombombenversuche hinweggesetzt haben.



Die dramatische Anri-Walfang-Expedition des Unternehmens Greenpeace in Wort und Bild.

**Ulstein  
Ulstein  
Ulstein  
Taschenbücher**

gen – es werde, meinte sie, ihre Schönheit und seine Klugheit in sich vereinen. „Gewiß“, hatte Shaw erwidert, „was wäre aber, wenn es Ihren Verstand und meinen Körper erben würde?“

Ein solches Risiko glaubte Geniezüchter Graham ausschalten zu können. Als Empfängerin der erlesenen Spermaproben, hatte er stets versichert, komme nur in Frage, wer einen hohen Intelligenzquotienten sowie einen einwandfreien Lebenslauf vorzuweisen habe – eine Garantie, die sich mittlerweile als voreilig erwiesen hat.

Gleich das erste Graham-Baby, Victoria Kowalski, wurde von einer Frau zur Welt gebracht, die vor einigen Jahren wegen diverser Betrugsdelikte eine Gefängnisstrafe verbüßt hat. Überdies verlor sie, durch Gerichtsbeschluß, das Sorgerecht für ihre zwei Kinder aus erster Ehe; sie waren, wie der Vater der beiden nachweisen konnte, von Joyce Kowalski mißhandelt worden.

Die peinlichen Enthüllungen wurden von einem Sprecher des „Repository for Germinal Choice“ mit Gleichmut quittiert: „Es ist unser Bestreben“, gab er bekannt, „die Empfängerinnen zu überprüfen, aber wir haben natürlich nicht die Mittel der CIA.“

Mitte letzten Monats konnte das Institut die zweite Geburtsanzeige herausgeben: Die glückliche Mutter, eine allein-stehende Psychologin, wählte für das Neugeborene den aus dem Griechischen entlehnten Namen Doron – zu deutsch: die Spende.

Samenbank-Gründer Graham, Vater von acht Kindern, blickt zuversichtlich in die Zukunft: „Ich hoffe, andere werden ähnliche Projekte mit anderen Kategorien verwirklichen, etwa olympischen Goldmedaillen-Gewinnern oder Kino-Stars – das ist nur der Anfang.“

**FERNSEHEN**

**Heiliger Schauer**

In der Bremer Talk-Show „III nach neun“ stiftete ein Krebsarzt Verwirrung – neuer Tiefpunkt der einst beliebten TV-Sendung.

Mitternacht war schon vorüber, da Mentrang sich dem „III nach neun“-Moderator Günther Nenning ein dialektgefärbter Aufschrei der Entrüstung. „Dös is ja furchtbar“, moserte der Fernsehmann aus Österreich, „in wessen Händen sind wir?“

Seine Klage war, in der Nacht zum Samstag vorletzter Woche, an zwei Medizinern gerichtet, die laut Programmankündigung eine „neue Krebs-Theorie“ diskutieren sollten. Doch unter der sachkundigen Leitung des Wirtschaftsredakteurs Udo Kölsch hatte sich der Dokorenstreit zu einem quälenden Verwirrspiel entwickelt.

Ein medizinischer Außenseiter, der Internist Dr. Ryke Geerd Hamer, beherrschte mühelos die Szene im Bremer „III nach neun“-Studio – mit tollkühnen Thesen: Krebs, lehrte er, entstehe stets durch einen schweren, seelischen Konflikt; gelinge es, den Seelenknoten aufzulösen, verschwinde auf der Stelle auch die Krankheit. Zum Beweis hatte Hamer einen Patienten mitgebracht, der bestätigte, auf diese Weise – „ein Wunder“ – vom Lungenkrebs genesen zu sein.

Gegen Hamer, ein ärztliches Irrlicht mit flackerndem Blick, hatte der rundliche Professor Ernst Krokowski, geladen als Anwalt der Schulmedizin, mit seinen Einwänden kaum eine Chance. Sichtlich entnervt durch die chaotische Gesprächsführung, überließ der Krebs-



Krebsarzt Hamer (r.), Moderator Kölsch in „III nach neun“: Quälendes Verwirrspiel

experte und Chef der Kasseler Strahlenklinik die Show schließlich seinem Widerpart.

Mit dem publikumswirksamen Auftritt des Tumoristen Hamer – rund 700 Zuschauer-Anrufer erreichten Radio Bremen noch am Abend der Sendung – ist unvermutet ein TV-Programm in die Schlagzeilen zurückgekehrt, das angelegte Unterhaltung schon lange nicht mehr zu bieten hatte. Denn seit der ARD-Gnom Radio Bremen im März die bewährten Talk-Master Marianne Koch, Karl-Heinz Wocker und Wolfgang Menge ausmusterte, ist die einst so fidele, pfiffige „III nach neun“-Schau nur noch ein schlafmütziger Dämmerchen.

Den neuen Stil in „III nach neun“ enthüllte in der letzten Sendung eine typische Szene. Da trug, zum Entree, die hochgelockte Heidi Brühl den Schlager „Mamacita“ vor. Nach der peinigend langen Darbietung trat entzückt – „bravo, bravo“ – Moderator Eike Christian Hirsch ins Bild und meldete wahrheitswidrig: „Kaum ist Heidi Brühl da, schon ist die Stimmung da.“ Solche anbiedernden Floskeln kannten die Zuschauer bislang eher von Sendungen wie dem „Blauen Bock“.

Der Bremer TV-Programm-Chef Hans-Werner Conrad mußte es doch wohl anders gemeint haben, als er, zur Verabschiedung der Talker Wocker & Co, verkündete, die Show müsse wieder „aufregender, bunter, chaotischer werden“. Die „III nach neun“-Redaktion hatte sich vorgenommen, „ein jüngeres Publikum anzusprechen“, das alte Team habe „Prominenz vergötzt“, sei „zu etabliert“ gewesen.

Es war jedenfalls überaus populär, fast immer animierend, keß und vorwitzig. Bei „III nach neun“ war Life in der Bude: Da war der Fritz Teufel los, der dem Minister Matthöfer die Wasserpietole auf die Brust setzte; eine enragierte Feministin übergoß einen unartigen Catcher mit Wein. Menge, der Knurrhahn, palaverte über Präservativ-Trockner aus dem Hause Beate Uhse; die Autorin Xaviera Hollander plauderte über ihr Leben als „Fröhliche Nutte“.

In „III nach neun“ nannte, Skandal, ein Stierkämpfer den Regierungschef Begin ein „Schwein“. Der barsche Wocker biß einer Dame in den Finger. Sturzbetrunken erschien der Kabarettist Helmut Qualtinger. „III nach neun“ – das war eine bekömmliche Mischung aus Belehrung, Witz und Anarchie.

Aber Komödiantisches, giftige Pointen sind nun nicht mehr gefragt. „Wo die Würstchen an die Macht kommen“, spottet Menge, „wird der Senf rationiert.“ Gütig, immer nett hakt der NDR-Redakteur Hirsch, Theologe im Kirchenfunk, seine Fragen ab. Sein hölzerner Kollege Kölsch vom NDR-Wirtschaftsressort blickt düster in die Runde, als sei sein Sender gerade in den verdienten Konkurs gegangen. Schwerzünftig gesellt sich dazu der Wiener Nening,

# Jubiläumswochen für das Goldmann Taschenbuch

Jetzt in Ihrer Buchhandlung



Mit einem kostenlosen, 12seitigen Taschenbuch-Journal, das Ihnen unser großes Jubiläums-Programm vorstellt. Seite um Seite aktuelle Buchtips. Dazu ein literarisches Preisausschreiben und ein besonderes Angebot. Mit allen unseren Spitzentiteln aus den zwölf charakteristischen Goldmann-Reihen und ca. 1500 lieferbaren Büchern.



Stephanie Faber  
**Kräuterkosmetik**  
Nr. 10809  
DM 12,80  
Aus der großen Ratgeber-Reihe für Beruf und Freizeit, Astrologie und Schönheit, Sprache und Recht. Mit ca. 130 Einzeltiteln.



Mit Welt-Bestsellern!

Ise Gräfin von Bredow  
**Kartoffeln mit Stippe**  
Nr. 6393  
DM 7,80

Aus der belletristischen Reihe mit ca. 500 Titeln deutscher und internationaler Spitzenautoren.



Frederik Pohl  
**Der lautlose Krieg**  
Nr. 23392  
DM 7,80

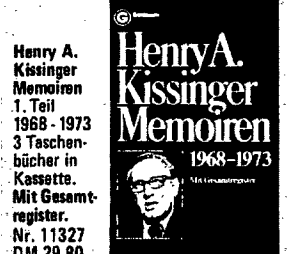
Aus der traditionsreichen Science-Fiction-Reihe bei Goldmann. Mit ca. 150 Titeln.

Im Großformat 21 x 28 cm



Ich, Marilyn M.  
Meine Autobiographie, aufgenommen von Norman Mailer  
Nr. 10195  
DM 19,80

Aus der Sonderreihe im Großformat 21 x 28 cm. Mit Citadel-Filmbüchern, AstroAnalysis und-Bildbänden zu Ereignissen und Persönlichkeiten unserer Zeit.



Henry A. Kissinger  
**Memoiren**  
1. Teil 1968-1973  
3 Taschenbücher in Kassette.  
Mit Gesamtregister.  
Nr. 11327  
DM 29,80

Aus der Sachbuch-Reihe mit über 100 Einzeltiteln zu den Bereichen Zeitgeschichte, Kulturgeschichte, Naturwissenschaften, Archäologie, Psychologie und Biographien.



Joy Chant  
**Der Mond der brennenden Bäume**  
Nr. 23803  
DM 9,80

Auch die neu entdeckte Literaturgattung der Fantasy-Romane wird bei Goldmann gepflegt. Bereits 40 Titel sind lieferbar.



Marcel Prawy  
**Die Wiener Oper**  
3 Taschenbücher in Kassette  
Nr. 26719  
DM 29,80

Aus der Regionalia-Reihe mit Bavarica, Württembergica und Austriaca.

Vorsicht Hochspannung



Paul-Heinz Koesters  
**Deutschland deine Denker**  
Nr. 11509  
DM 12,80

Aus der Reihe Goldmann-STERN-Bücher. Mit aktuellen Reportagen und Hintergrundberichten zu Themen der Zeit.



Edgar Wallace  
**Der Hexer**  
Nr. 30  
DM 4,80

Krimi und Goldmann-zwei Begriffe, die seit Jahrzehnten zusammengehören. Heute bilden sie die größte deutsche Krimi-Reihe.

GOLDMANN SCHOTT



Wieland Ziegenrücker  
**Allgemeine Musiklehre**  
Nr. 33003  
DM 8,80

Aus der beispielhaften musikalischen Reihe Goldmann-Schott. Mit über 60 lieferbaren Titeln, darunter allein 23 Opernführer und 15 Taschenpartituren.



HOMER  
**Ilias**  
Nr. 7501  
DM 9,80

Einer von 75 sorgfältig edierten und wissenschaftlich erläuterten Goldmann Klassikern der Weltliteratur.

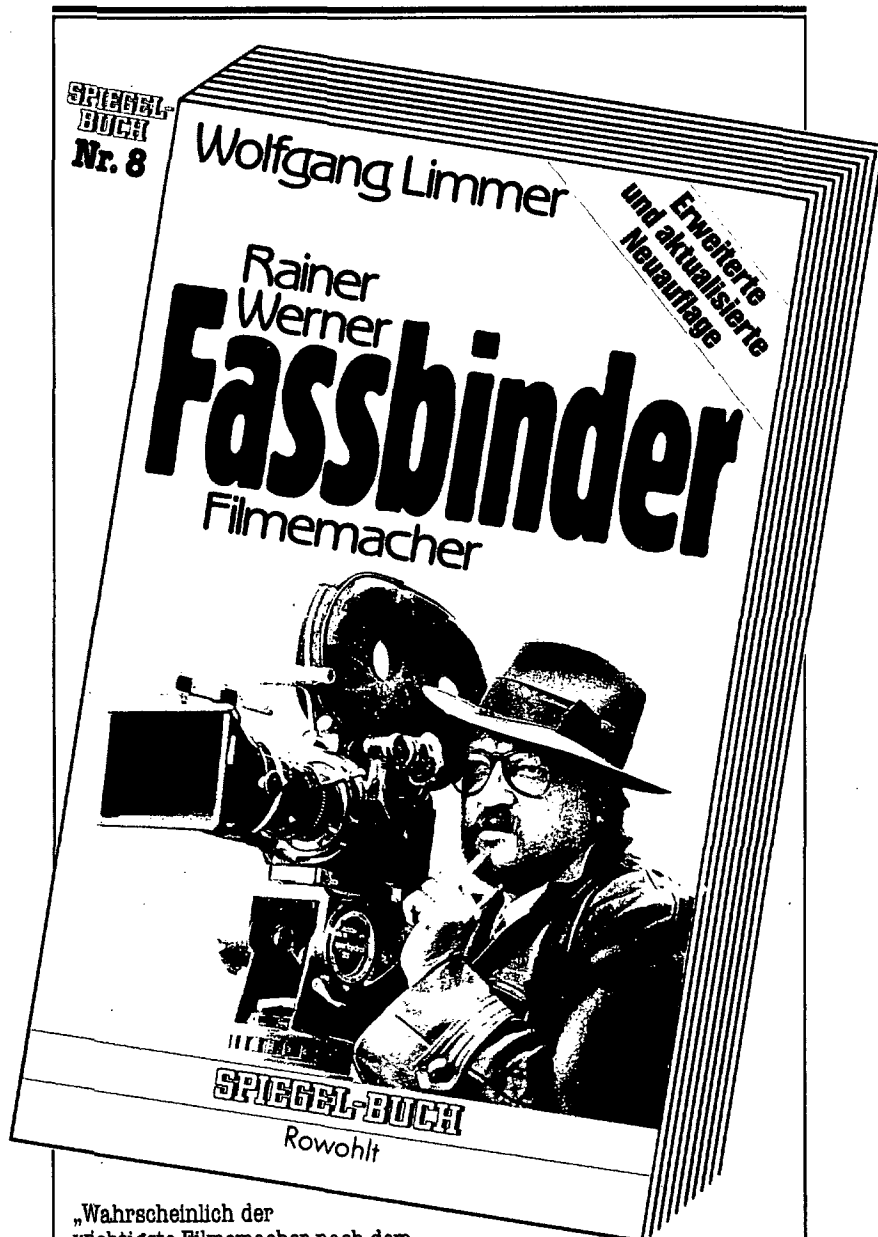


Thorwald Dethlefsen  
**Schicksal als Chance**  
Nr. 11723  
DM 8,80

Die außergewöhnliche Reihe für Grenzwissenschaften über esoterische und parapsychologische Phänomene.

30 JAHRE GOLDMANN-TASCHENBUCH

# SPIEGEL-Bücher: Präzise Informationen zu Themen der Zeit.



„Wahrscheinlich der wichtigste Filmemacher nach dem Zweiten Weltkrieg“, schrieb die New York Times nach Fassbinders Tod im Alter von 36 Jahren. In einem Essay analysiert Wolfgang Limmer das Gesamtwerk. Ein Marathon-Gespräch, im Herbst 1980 an drei Tagen mit Fassbinder geführt, gibt aufschlußreiche Einblicke in Leben und Arbeit des Filmemachers, in sein künstlerisches Selbstverständnis und seine persönlichen Obsessionen.

Theaterinszenierungen, Hörspiele, sämtliche Filme und Fernsehproduktionen von „Liebe ist kälter als der Tod“ bis „Querelle“ werden in einer Dokumentation ausführlich vorgestellt. Ein umfangreicher Bildteil ergänzt die erweiterte und aktualisierte Neuauflage. **SPIEGEL-Bücher erscheinen bei Rowohlt. Sie sind überall im Buchhandel erhältlich.**

**SPIEGEL-BUCH**

der erfolglos schon früher in „III nach neun“ gastiert hatte.

Mit schwindendem Plaisir liefen den Bremer Schwatz-Azubis auch die Zuschauer weg. Bis zu 17 Prozent der TV-Geräte waren noch Anfang 1982, in der Ära der Veteranen, etwa im Sendebe- reich des NDR eingeschaltet. Die Hirsch-Crew talkte die Beteiligungsquo- te in den Keller: Nur sechs Prozent erreichte die August-Sendung.

Am vorletzten Freitag allerdings lag die Einschaltquote deutlich höher – si- cher kein Verdienst der Moderatoren: Offenbar angelockt vom Reiz-Thema Krebs, harhten bis tief in die Nacht mehr als drei Millionen Zuschauer aus, um die Botschaft des Tumor-Wunderdoktors zu empfangen. Exzentriker Hamer, in Rom



Abgelöste „III nach neun“-Mannschaft\*:

ansässig, durfte beim gespannten Lai- enpublikum ungestört Punkte sammeln.

Im Jargon des ärztlichen Profis, doch mit Seitenhieben gegen die Schulmedizi- ner („Die haben doch alle Leichen im Keller“), explizierte er seine umstürzle- rische Theorie. Talk-Master Kölsch ließ ihn hilflos gewähren – dabei hätten die „III nach neun“-Gastgeber wissen müs- sen, wen sie sich mit dem Erfinder der „Eisernen Regeln des Krebses“ einhan- delten.

Bislang nämlich hat sich noch jede medizinische Fachzeitschrift geweigert, Hamers krebstheoretische Arbeiten ab- zudrucken. Auch sein Versuch, mit einer Habilitationsschrift zum gleichen Thema an der Universität Tübingen die Lehrbe- fugnis zu erlangen, wurde einstimmig

\* Karl-Heinz Wocker, Marianne Koch, Wolfgang Menge.

abgelehnt. Mit dem ausdrücklichen Hinweis auf diese Niederlagen, so „III nach neun“-Redakteur Wolf Neubauer, habe sich Hamer um einen Auftritt in der Bremer Talk-Show beworben.

Der wurde ihm gern gewährt – wozumöglich weil Hamer vielen Zuschauern aus einem Kriminalfall bekannt sein dürfte, der vor ein paar Jahren Aufsehen erregt hatte. Damals, im Sommer 1978, war Hamers 19jähriger Sohn Dirk von dem italienischen Prinzen Vittorio Emanuele von Savoyen durch einen Karabinerschuß tödlich verletzt worden.

Zwei Wochen danach erkrankte Vater Hamer an Hodenkrebs, ein Ereignis, das der Tumor-Doktor inzwischen als eine Art Initialzündung beschreibt: Seither läßt ihn die Idee nicht mehr los, daß

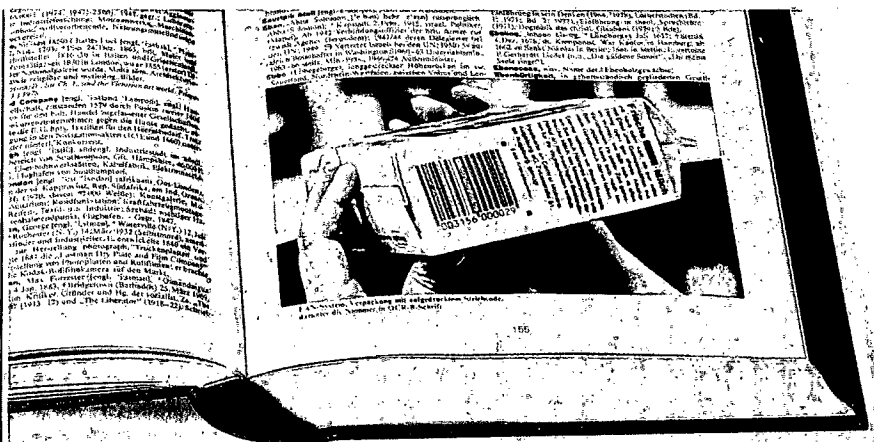


„Senf rationiert“

zwischen dem Schock beim jähen Verlust des Sohnes und seiner Krebserkrankung ein unmittelbarer Zusammenhang bestehen müsse.

Zunächst als Oberarzt in einer gynäkologischen Tumorklinik, später als hospitiertender Wanderdoktor in deutschen und italienischen Krankenhäusern forschte Hamer nach Parallel-Fällen – und er fand sie angeblich, wo immer er danach suchte. Ein „heilig-schrecklicher Schauer“ berichtete er, habe ihn anfangs dabei überkommen.

Mittlerweile hat er, wieder nüchterner, seine Erkenntnisse zu einem, wie er meint, „wissenschaftlich exakten“ System verarbeitet. „Programmierungsfehler“ im Gehirn, verursacht durch Psycho-Konflikte, haben danach zur Folge, daß „Fehl-Codes an die periphere Zelle geliefert werden, die dadurch entartet“ –



## Sie begegnen diesen Strichen fast jeden Tag.

## Kommen Sie mit einem Lexikon aus, das noch nie davon gehört hat?

Eine Kennzeichnung, die uns auf immer mehr Packungen begegnet und gewöhnlich kaum von uns beachtet wird. Dabei steht das EAN-System, die Europäische Artikel-Numerierung, symbolhaft für den fundamentalen Wandel unserer Einkaufsgewohnheiten. Der uns erst bewußt wird, wenn wieder eines der beliebten Tante-Emma-Lädchen schließt. EAN bezeichnet den Siegeszug der elektronischen Datenverarbeitung in einem Lebensbereich, der uns alle berührt.

So gesehen, bekommen die unscheinbaren Striche und Balken auf unserer Milchtüte plötzlich eine enorme Bedeutung. Grund genug, sich darüber zu informieren. Gibt Ihr altes Lexikon Ihnen die Chance dazu? Oder hat es schon vor Jahrzehnten mit der Welt abgeschlossen?

Manches Lexikon macht schon seit 30 Jahren eine gute Figur im Bücherschrank. Doch ob sein Inhalt noch zeitgemäß ist, zeigt nur die Probe aufs Exempel. Greifen

Sie einfach unter den vielen Begriffen und Namen aus Alltag und Politik, Kultur, Sport und Wirtschaft von heute ein paar heraus. Wenn Sie in Ihrem alten Lexikon vergeblich suchen, wird es Zeit für den neuen Meyer.

Die erfahrenen Fachredakteure von Meyers Lexikonverlag haben die enzyklopädische Tradition des Lexikons weiterentwickelt: zum perfekten Wissenszentrum unserer Zeit. Das aktuelle und benutzerfreundliche Informationsangebot, das Ihnen mit dem neuen 15bändigen Universalexikon zur Verfügung steht, ist kaum zu übertreffen.

Sie können jetzt postwendend mehr über dieses moderne, zukunftssichere Großlexikon erfahren. Schicken Sie uns einfach den Coupon und Sie erhalten umgehend und unverbindlich das Probeheft mit Originalbeispielen aus dem ersten Band.

**MEYER – die Sicherheit, mehr zu wissen.**



Ich will jetzt genauer wissen, was ich heute an umfassender, zuverlässiger Information von einem modernen Nachschlagewerk erwarten kann. Bitte senden Sie mir deshalb kostenlos und unverbindlich das 24seitige farbig illustrierte Probeheft zu MEYERS **Distri buch** GROSSEM UNIVERSALLEXIKON.

Bitte einsenden an: Distribuch GmbH, Versandbuchhandlung, Postfach 101808, 6900 Heidelberg

Wenn Sie das Heft nicht zerschneiden wollen, genügt eine Postkarte mit dem Stichwort »Probeheft Universalexikon«

NAME \_\_\_\_\_

STRASSE \_\_\_\_\_

ORT \_\_\_\_\_

## THEATER DES WESTENS

Intendant Karl Vibach

### EIN WELTERFOLG KOMMT NACH BERLIN!

Broadway-Musical nach der  
Lebensgeschichte der Eva Perón



# EVITA

DEUTSCHE ERSTAUFFÜHRUNG

Nur bis zum 21. November 1982  
Täglich (außer montags) 20 Uhr  
Vorverkauf 030-3 12 10 22 + 3 12 50 15  
Telex 185 834 tdw d  
Kantstraße 12 · 1000 BERLIN 12

THEATER DES WESTENS

Deutsche Stiftung  
für UNO-Flüchtlingshilfe e.V.  
Simrockstr. 23 · 5300 Bonn 1

Mehr  
als  
10 Mill.  
Flüchtlinge

Das bedeutet  
tägliches  
Leiden,  
tägliches  
Sterben.  
Mit Ihrer  
Spende  
unterstützen Sie

Postscheckamt Köln  
Nr. 30 30 30 - 507

ein Theorie-Gespinnst, in dem sich die „III nach neun“-Plauderer vorletzte Woche rettungslos verhedderten.

Mit Grabesmiene flehte Talker Kölsch die im Clinch verharrenden Kontrahenten Hamer und Krokowski an, sich doch wenigstens auf „ein paar Übereinstimmungen“ zu einigen; es müsse doch, barmte auch Nennung, „bittschön was

Positives“ für die verstörten Zuschauer herauskommen; es kam nichts.

„Ist es überhaupt zulässig“, näselte Nennung schließlich, „daß vor dem Publikum so etwas aufgeführt wird?“ Redakteur Neubauer hat die Frage beantwortet: Er hält – gelobt sei, was Krach macht – die entgleiste Talk-Show für „eine letztlich gelungene Sendung“.

## „Da gibt es keine Brücke“

SPIEGEL-Interview mit Professor Ernst Krokowski über die Hamer-Thesen

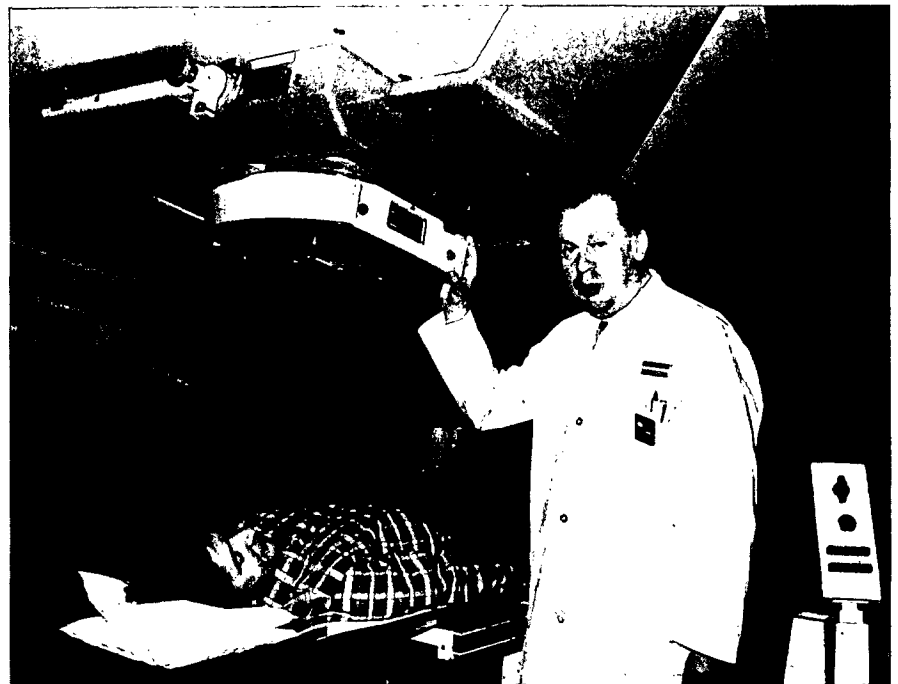
**SPIEGEL:** Herr Professor Krokowski, Sie kennen die schriftlichen Ausführungen, mit denen Dr. Hamer seine These begründet, die er im Fernsehen vortrug. Krebs, so behauptet er, entsteht durch seelische Konflikte. Wie beurteilen Sie das von Dr. Hamer vorgelegte Beweismaterial?

**KROKOWSKI:** Aus den Krankengeschichten, die mir zugänglich gemacht wurden, ist nicht der geringste Beweis für diese Hypothese abzulesen. Man müßte doch davon ausgehen, daß jemand, der eine Behauptung von solcher Tragweite öffentlich vorträgt, dabei die biologischen Voraussetzungen berücksichtigt, die auf der ganzen Welt durch experimentelle und andere Untersuchungen gesichert und bekannt sind. Nach all diesen Erfahrungen und Untersuchungen ist es aber nicht möglich, daß ein Krebs in der Weise entsteht und heranwächst, wie sich Herr Hamer das vorstellt. Welche Faktoren bei einer Krebsentstehung maßgeblich sind, das ist zum Teil bekannt, zum Teil nicht bekannt. Eine einheitliche Krebsursache, soviel ist sicher, gibt es nicht.

**SPIEGEL:** Der Kernpunkt der Hamerschen These ist ja, daß Krebserkrankungen, und zwar alle Arten von Krebs, als direkte Antwort auf einen Seelenkonflikt in Erscheinung treten, und zwar innerhalb von Wochen oder Monaten. Er bringt das Beispiel einer lungenkrebskranken Frau, deren Tumor im April 1982 entdeckt wurde. Sieben Monate vorher hatte sie, so behauptet Hamer, ihre schwerstes Konflikterlebnis gehabt: Sie machte sich Vorwürfe wegen des plötzlichen Herztodes ihres Ehemannes. Kann dieser Konflikt die Krebsursache sein?

**KROKOWSKI:** Schon allein vom Biologischen ist das nicht möglich. Wir haben gesicherte, durch vieltausendfach wiederholte Beobachtungen und Experimente bestätigte Erkenntnisse darüber, daß es nicht möglich ist, daß ein Krebs in einer Geschwulstgröße von, sagen wir, zwei bis vier Zentimeter innerhalb von wenigen Wochen oder Monaten gewachsen ist.

Außerdem vermisste ich bei Herrn Hamer eine klare Unterscheidung, ob es sich wirklich um Konfliktsituation oder



Röntgenologe Krokowski: „Unverantwortlicher Vortrag“